

Kleines Joachimsthal öffnet im Frühjahr

Spanische Kette Say Cheese wird Hostel betreiben / Kultur-Kino-Macher planen Testvorführungen ab Juni

Es war das vorletzte historische Passagen-Gebäude in der Leipziger City, das seit langer Zeit leer stand. Bis vor gut einem Jahr die hiesige CG-Gruppe das Zepter übernahm. Seitdem wuseln die Handwerksfirmen der Gruppe – Stuckateure, Fliesenleger, Zimmerer oder Trockenbauer – durch das Kleine Joachimsthal. Jenen gewaltigen Gebäudekomplex, der sich von der Kleinen Fleischergasse 8 (nahe dem Arabischen Coffe Baum) bis fast hinüber zur Hainstraße zieht.

Inzwischen ist der Rohbau so gut wie abgeschlossen. Bis gestern wurde eine 14 Meter tiefe Mikroböhrpfahlgründung fertig gestellt, auf deren Fundament

nun noch ein drittes Treppenhaus in die Höhe wachsen kann. Auch hat CG mit Hilfe eines riesigen roten Krans bereits 900 Quadratmeter Dachlandschaft, die völlig zerstört war, neu errichtet. „In zwei Wochen kommt überall der Estrich rein. Dies dauert dann etwa einen Monat. Danach folgt nur noch der Maler, Zimmeranschlüsse und so fort“, erklärt Unternehmenschef Christoph Gröner. „Ende Juli sind wir mit allem fertig.“

Ursprünglich war für die Eröffnung des Kleinen Joachimsthal Ende März vorgesehen. Doch wie das so ist bei einem denkmalgeschützten Haus, dessen älteste Teile mindestens bis ins Jahr

1606 zurückreichen, wahrscheinlich aber viel älter sind: Beim Sanieren gibt es immer wieder Überraschungen. Zudem verfügt das riesige Ensemble mit 4341 Quadratmetern Nutzfläche, zwei eigenen und mehreren angrenzenden Lichthöfen über eine lediglich 13 Meter schmale Straßenfront. „Was immer wir an Material benötigen, es muss über den Kran einschweben“, sagt Oberbauleiter Andreas Pfaff. Zum Beispiel Entlüftungs- und Heizungstechnik für etwa eine Million Euro. Oder die Gerüste für die Lichthöfe, in denen jetzt Tausende weiß lasierte Klinker erneuert werden. Allein für die Kreuzgewölbe-Gänge be-

stellte CG 50 Quadratmeter originalgetreue Fliesen mit blauen Ornamenten in einer Cottbuser Fachwerkstatt. „Damit bessern wir schadhafte Stellen aus, damit am Ende alles wieder aussieht wie beim letzten großen Umbau 1906.“

Dennoch: Wer durch die Etagen streift, kann die künftige Nutzung schon sehr gut ablesen. Im Erdgeschoss eröffnet im Frühjahr – Ende April – ein tschechisch-böhmisches Gasthaus. Die bundesweit tätige Kette Wenzels Prager Bierstuben betreibt es auf 835 Quadratmetern mit Freisitzen in einem glasüberdachten Lichthof sowie draußen vorm Haus. Für die Fenster der Küche im ersten Stock, in der 400 Essen gleichzeitig zubereitet werden können, waren unlängst noch Abstimmungen mit dem Denkmalschutz nötig. Nebenan wird die moderne Lounge eines Hostels mit 120 Betten zu finden sein, welches das spanische Unternehmen Say Cheese („Bitte lächeln“) führen wird. Mit dem Objekt in Leipzig wollen die Spanier den Aufbau einer neuen Marke in Deutschland starten. „Die Gäste haben unter anderem eine Raucher-Terrasse, Schließfächer für den Laptop, an jedem Zimmer ein Bad und Eincheck-Automaten am Empfang“, verrät Gröner.

Die künftigen Hostel-Zimmer auf zwei Etagen sind im Trockenbau fast fertig. Ebenso ein Büro-Stockwerk im dritten Obergeschoss sowie sechs Penthouse-Wohnungen mit Rundblick über die City in den beiden Dachgeschossen. Die Wohnungen verfügen über 72 bis 194 Quadratmeter. Auch der Passagenübergang zur Hainstraße ist schon vorgezeichnet. Das Kleine Joachimsthal wird über einen Eingang am eindrucksvollen Vettters Hof in der Hainstraße 5-7 (zwischen Intersport und der Adler-Apotheke) direkt zu erreichen sein. „Nur schade, dass wir das Passagenetz nicht noch durch eine Verbindung zum Barthels Hof erweitern können“, sagt Rainer Kuchenbrod, Geschäftsführer der Projektgesellschaft, über die CG und die Firma Kronberg Real hier rund acht Millionen Euro investieren. Doch ein Fonds, dem Barthels Hof gehört, habe für den Bau eines Übergangs einfach unerfüllbare Bedingungen gestellt.

Im Keller will die Kulturgenossenschaft „Neue Eigentlichkeit“ ein Kurzfilm- und Programm-Kino mit zwei kleinen Sälen, Bar und Galerie eröffnen. „Wir hoffen, im Juni mit Testvorführungen starten zu können“, so Vorstand Christian August Geyler. Jens Rometsch



Stuckateur Thomas Bauch restauriert die Decke eines Durchgangs. Fotos: André Kempner



CG-Chef Christoph Gröner auf dem völlig neu aufgebauten Dach des Gebäudes.



Der historische dreieckige Fahrstuhl bleibt erhalten, wird funktionstüchtig gemacht.



In diesem Lichthof werden zurzeit etliche weiß lasierte Klinkersteine ausgetauscht.



Wo jetzt noch der rote Kran steht, soll im Sommer ein Freisitz einladen.